



Margarine Reisender gesucht?

„Margarine Reisender gesucht!“ Mit dieser Anzeige versuchte die Rheinisch-Westfälische Margarinefabrik Dr. Max Boemer & Co. G.m.b.H. vor 100 Jahren einen fähigen Handelsvertreter anzuwerben. Im ersten Moment werden sich sicherlich viele Leser über die heute ungewöhnlich anmutende Berufsbezeichnung wundern, dann aber direkt überlegen von welcher Margarinefabrik hier eigentlich die Rede ist. Margarine aus Emmerich, gab es die wirklich?

Abb. 1.: Werbeanzeige der Rheinisch-Westfälische Margarinefabrik Dr. Max Boemer & Co. mbH.



In den 1870er Jahren verbreitete sich ein neuer Nahrungsindustriestrauch im damaligen Kreise Rees. War die sogenannte „Kunstbutter“ zunächst noch primär aus Holland über die Grenze nach Deutschland gekommen, interessierten sich nach und nach auch deutsche Geschäftsleute für den neuen Wirtschaftszweig und es entstanden in den 1870er und 1880er Jahren zahlreiche Fabriken für Kunstbutter im Rheinland und am Niederrhein.¹ Auch die Stadt Emmerich konnte 1880 schon acht dieser Betriebe vorweisen.² Um die Konkurrenz zwischen den deutschen und holländischen Betrieben einzudämmen und um die eigene Industrie zu stärken, begann die deutsche Regierung hohe Eingangszölle auf ausländische Fettsorten zu erheben.³ Dies hatte zur Folge, dass niederländische Fabrikanten neue Betriebe in Deutschland, nahe der niederländischen Grenze, errichteten. Jedoch konnte sich ein Großteil der neuen Betriebe nicht am Markt behaupten. Die hohen Rohstoffkosten und die ablehnende Haltung verschiedener Interessengruppen gegenüber dem neuen Produkt, führten zu einem schnellen Niedergang vieler Fabriken.⁴ Selbst die Regierung hemmte die Entwicklung der neuen Branche mit verschiedenen neuen Gesetzen und Vorschriften. Das „erste Margarinegesetz“ zwang den Fabrikanten beispielsweise, zur Abgrenzung von anderen Fett- bzw. Butterprodukten, die Produktbezeichnung „Margarine“ auf.⁵ Auch wurde die Vermischung von Butter mit Margarine verboten. Als Reaktion brach der Absatz der Betriebe zwischenzeitlich deutlich ein. 1894 gab es nur noch zwei Margarinefabriken in Emmerich, eine Zweigstelle der Sargischen Prima Wiener Sparbutterfabrik aus Wien und die Fabrik des Herrn Eugen Drecker.⁶



1896 konnte auch die Firma Drecker den Betrieb nicht mehr aufrechterhalten und der Standort wurde schließlich von der Rheinisch-Westfälischen Margarinefabrik Dr. Max Boemer & Cie übernommen.⁷ Obwohl diese selbst erst Anfang 1896 gegründet wurde, konnte sie den Betrieb wieder rentabel machen und sich in den kommenden Jahren sogar stetig vergrößern. Hier waren nicht nur die hohen qualitativen Ansprüche an die eigenen Produkte förderlich gewesen, sondern auch der Umstand, dass die Naturbutterproduktion nicht mehr den gesamten Bedarf der

Abb. 2.: Standort der Fabrik von Dr. Max Boemer ca. 1910.

Konsumenten decken konnte.⁸ Margarine war nicht mehr nur ein Substitut für einkommensschwache Menschen, sondern fand ebenfalls nach und nach Absatz in den oberen Schichten. Trotz der Nähe zu den Niederlanden setzte die Fabrik den Großteil seiner Produkte in Deutschland ab. Die hohen Ausfuhrzölle auf Rohstoffe machten den Export unrentabel.⁹

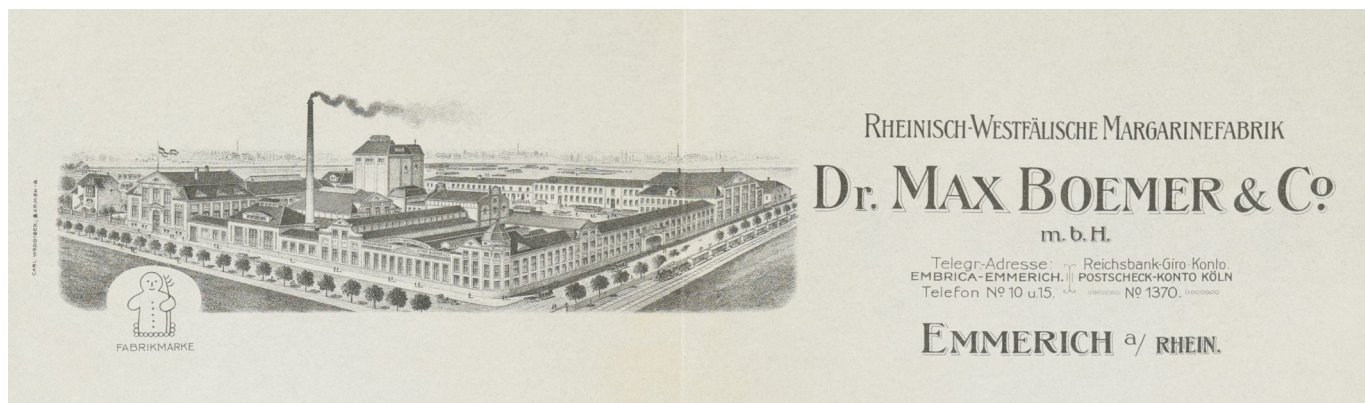


Abb. 3.: Briefkopf mit Fabrikansicht, 1921.



Abb. 4: Schreiben bezüglich der Aufnahme des Betriebs der Margarine Fabrik van Rossum.

1904 errichtete Boemer mit der Beteiligung Clemens van Rossums noch eine Zweigfabrik in Emmerich unter dem Namen van Rossum & Co. mbH.¹⁰ Im März 1914 gingen die beiden Fabriken Dr. Max Boemer und van Rossum eine Interessengemeinschaft mit den Konzernen Bergh und Jurgens ein. Da diese jeweils nur englisches bzw. holländisches Kapital repräsentierten, war dies ein herber Schlag für die deutsche Margarineindustrie. Durch den Umstand, dass beide Fabriken den größten Anteil des deutschen Margarineverbrauchs produzierten, befürchteten Zeitgenossen hohe Verluste für das „Deutsche Nationalvermögen“ und für die kleineren deutschen Margarinefabriken.¹¹

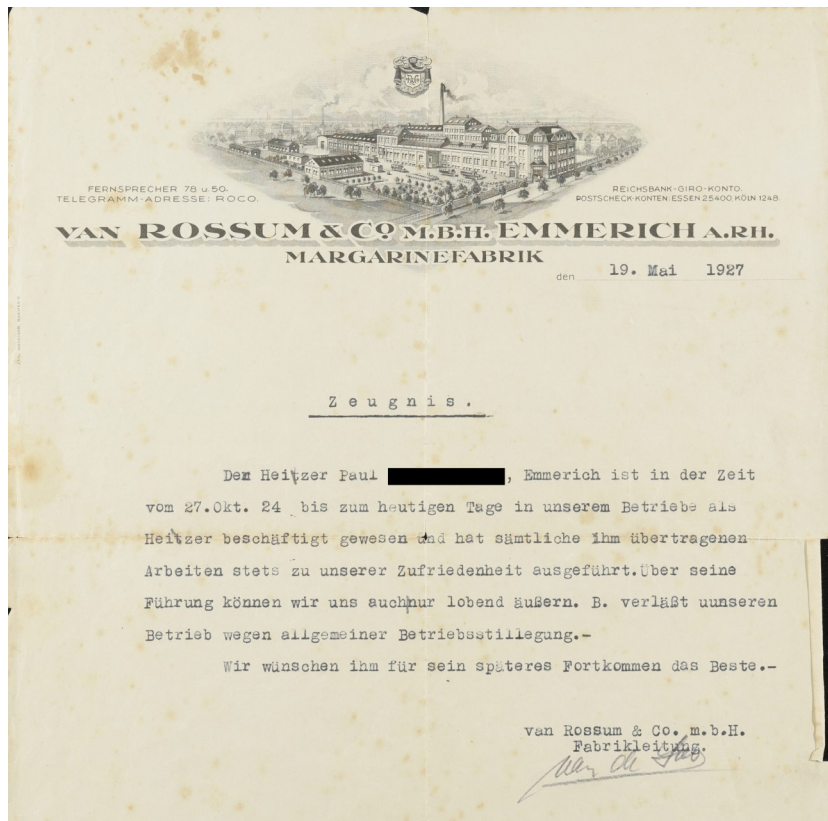


Abb.5.: Arbeitszeugnis der van Rossum & Co. m.b.H. mbH 1925.

1920 schied der Geschäftsführer Dr. Max Boemer als Geschäftsführer aus und der Posten wurde von Heinrich Ruppmann übernommen.¹² Am 01.09.1928 wurde der Betrieb in Emmerich eingestellt, da die Produktion nach Kleve verlegt werden sollte. Ein Jahr zuvor wurde die, mittlerweile zum Jurgens-Konzern gehörende, Fabrik van Rossum stillgelegt und der Betrieb nach Goch verlegt.¹³ Sämtlichen Arbeitern und Angestellten wurde gekündigt.¹⁴ 1929 begann schließlich die Produktion an einem neuen Standort in Kleve.¹⁵ 1938 entschloss sich die Van den Berghsche Margarinegesellschaft zu einem Abriss der, seit der Betriebsverlegung stillliegenden, Fabrikanlagen in Emmerich.¹⁶ 1942 verschwand schließlich auch der Name Dr. Max Böhmer endgültig aus der Branche. Die Firma war, als einer von vielen weiteren Betrieben, mit der „Deutsche Jurgens-Werke AG Hamburg“ verschmolzen worden.¹⁷



Literatur und Quellenverzeichnis:

1. Vgl. Kempkes, Paul: Die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises Rees vom Ausgang des 18. Jahrhunderts bis zum Weltkriege, Rees 1924, S.51.
2. Ebd.
3. Ebd.
4. Ebd.
5. Ebd., S.52.
6. Vgl. Hütten: Wirtschaftsgeschichte der Stadt Emmerich von 1770—1914, Emmerich 1923, S.69.
7. Vgl. Kölnische Zeitung Nr. 576-578 vom 22.06.1896; L. Hütten: Wirtschaftsgeschichte der Stadt Emmerich von 1770—1914, Emmerich 1923, S.69.
8. Vgl. Hütten: Wirtschaftsgeschichte der Stadt Emmerich von 1770—1914, Emmerich 1923, S.69.
9. Ebd.
10. Vgl. 125 Jahre C. van Rossum GmbH & Co KG Emmerich am Rhein 1850-1875, Emmerich 1975, S.6.
11. Vgl. Kölner Lokal-Anzeiger Nr. 63 vom 06.03.1914.
12. Vgl. Duisburger General-Anzeiger Nr. 169 vom 10.04.1927; Kölnische Zeitung Nr. 649-651 vom 28.07.1920.
13. Vgl. Kölnische Zeitung Nr. 490-491 vom 17.07.1927.
14. Vgl. Rhein- und Ruhrzeitung Nr. 335-336 vom 19.07.1928.
15. Vgl. Kölnische Zeitung Nr. 148-149 vom 16.03.1929.
16. Vgl. StAEmm Bestand C, Hausakten: 's-Heerenberger Straße, Dr. Max Boemer X-XII.
17. Vgl. Kölnische Zeitung Nr. 410-411 vom 14.08.1942.

Abbildungsverzeichnis:

- Abb. 1: Kölnische Zeitung vom 13.02.1922.
- Abb. 2.: StAEmm: Bestand III Karten, Pläne: Sig. 02.80: Schifffahrts- und Industriekarte des Rheins, Blatt 3 Stadt Emmerich.
- Abb.3.: StAEmm: Briefkopfsammlung
- Abb.4.: StAEmm: Bestand B Emmerich bis 1934: Sig. 454: Gewerbesteuer, Zu- und Abgänge.
- Abb.5.: StAEmm: Briefkopfsammlung